

4. Speichern von Wasser

Auch, wenn der Schein trügt: In Summe regnet es nicht häufiger als vor der Klimakrise. Die Niederschläge verteilen sich allerdings anders. Mehr Wasser fällt in kurzer Zeit, es folgen lange Trockenphasen mit einer Tendenz zur Dürre. Da ist es sinnvoll, in den Trockenphasen das Wasser aus den Starkniederschlägen zu speichern und anschließend zum Gießen zu nutzen, um kein kostbares Trinkwasser aus der Leitung zu verschwenden. Gängig ist das Speichern in Regenfässern oder unterirdischen Zisternen. Allerdings sind diese Fässer selten eine Zierde im Garten. Die schönere und nachhaltigere Alternative – bei entsprechendem Platzangebot – sind Teiche. Sie sorgen als Zwischenspeicher für den Überflutungsschutz, speichern große Mengen an Regenwasser und sind ein optimaler Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Garten- oder Schwimmteiche und Naturpools eignen sich hervorragend, um Regenwasser aufzufangen und ein Reservoir für die Gartenbewässerung vorzuhalten. Das spart kostbares Trinkwasser und schon den Geldbeutel. Ein weiterer Vorteil: Wasserpflanzen verdunsten über ihre Blätter während der gesamten Vegetationsperiode einen Teil des aufgenommenen Wassers, sorgen durch die Verdunstungskühle für angenehme Temperaturen bei Tag und Nacht und sind ein attraktiver Lebensraum für Tiere. Ein bepflanzter Garten-



▲ Teiche eignen sich in vielerlei Hinsicht für den klimaangepassten Garten. Sie sind hervorragende Wasserspeicher, Lebensraum für Tiere und Pflanzen und kühlen die Umgebung bei hohen Temperaturen.

teich ist also in mehrfacher Hinsicht ein Gewinn für den Garten. Optimal ist eine Kombination aus Speicherung und Versickerung, bei der nur das Überschusswasser in die Kanalisation abgeführt wird. Sogenannte Sickerteiche als Kombination von Wasserspeicherung (Teich) und Versickerung (Sickerfläche) sind eine klimaangepasste Lösung. Durch den Wechsel zwischen Überflutung und Austrocknen bietet sich ein perfekter Lebensraum für viele Insekten, Pflanzen und Amphibien. Sickerteiche stärken die Biodiversität und sind ein optischer wie ökologischer Gewinn für den Garten.

Fakt ist: Ein klimaangepasster Garten ist eine ästhetische Bereicherung und ein Beitrag zum Umweltschutz. Die perfekte Pflanzenauswahl, die sorgfältige Vorbereitung der Pflanzbeete und eine intelligente Bewässerung und Wasserspeicherung sind Schlüsselemente für einen nachhaltigen Garten. Ein klimaangepasster Garten ist eine wertvolle Investition in eine nachhaltige Zukunft, ökologisch und ökonomisch sinnvoll. Die Erfahrung zeigt, dass sich selten alle Maßnahmen gleichzeitig umsetzen lassen. Doch selbst im Bestand lässt sich mit einzelnen Maßnahmen, mit einer schrittweisen Anpassung schon sehr viel erreichen.

Anzeige



Eintauchen in 100% Natur.

Kristallklares Wasser, ohne Chlor.

Dank unseres einzigartigen Filtersystems bleibt das Wasser in einem Naturpool oder Schwimmteich von Biotop kristallklar. Kein Chlor, keine Wasserverschwendung.

Unübertroffene Qualität vom Weltmarktführer – made in Austria.

www.bio.top



Wie hygienisch ist ein Naturpool?

Während herkömmliche Pool-Systeme auf Desinfektion durch Chlor setzen, nutzen Naturpools und Schwimmteiche den Selbstreinigungseffekt der Natur. Wie hygienisch ist aber natürliches Badewasser? Dr. Jakob Schelker, Experte für Technik und F&E bei Biotop, hat die Antwort.



Herkömmliche Poolsysteme basieren auf der Idee, dass das Wasser kontinuierlich desinfiziert wird. Solche Anlagen wurden ab dem Jahr 1910 gebaut, gerade als man eine Vielzahl gefährlicher Krankheitserreger neu entdeckt hatte. Nach dem damaligen Zeitgeist wurde jede Form des mikrobiellen Lebens als Gefährdung angesehen und Chlor konnte dies zuverlässig bekämpfen. Durch die Desinfektion wird jegliches Leben im Wasser unterbunden, da Chlor alle Zellen angreift. Bei Chlorpools muss immer ausreichend Desinfektionsmittel vorhanden sein, um die Bildung von gesundheitsschädlichen Bakterien zu verhindern. Nicht durchströmte Ecken eines gechlorten Swimmingpools stellen ein hohes Risiko für die Entstehung von Bakterienkolonien dar, denn hier sind durch die vielen zerstörten Zellen reichlich Nährstoffe verfügbar. Beim biologisch gereinigten Pool hingegen sind weniger durchströmte Bereiche kein Problem. Hier wird ein ökologisches Gleichgewicht wie in einem natürlichen Gewässer angestrebt. Beispielsweise bilden sich in den von uns entwickelten Biofiltern angepasste Biofilme, die auf den Abbau von organischem Material und Zellen aller Art spezialisiert sind. Von außen eingetragene Bakterien und Viren werden dort effizient abgebaut. Gleichzeitig reduziert man in biologisch gereinigten Teichen und Pools die Nährstoffe, um die Algenbildung zu limitieren.

Welche Wasserqualität für Badeanlagen?

Die Wasserqualität für Schwimmbecken und Badeanlagen wird über drei Hauptaspekte definiert:

1. Das Badewasser muss bestimmten chemisch-physikalischen Parametern entsprechen – zum Beispiel einen pH-Wert wie Trinkwasser besitzen, also weder zu sauer noch zu basisch sein. Ein Wert außerhalb dieses Bereichs kann zu Hautunverträglichkeiten führen. Bei Biotop führen wir in der Planungsphase ei-

ner neuen Anlage immer eine Untersuchung des Füllwassers durch.

2. Das Wasser muss hygienisch geeignet sein. Hierzu werden in den meisten Ländern Fäkalbakterien-Indikatoren (wie E. Coli, Enterokokken und P. aeruginosa) im Labor gemessen. Die strengsten Grenzwerte dieser Indikatoren gelten für Trinkwasser. In biologisch gereinigten Badeanlagen dürfen in den meisten Ländern wenige Indikatoren vorhanden sein – zum Beispiel nach der deutschen FLL Richtlinie (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.) bis zu 100 KBE E. coli/100ml. Die Grenzwerte für Badestellen an natürlichen Gewässern (Badeseen, Meer etc.) liegen deutlich höher als für Schwimmteiche und Naturpools. So erlaubt beispielsweise die Europäische Badegewässer-Richtlinie (2006) bis zu 500 KBE E. coli/100ml für Seen und Badestellen am Meer.

3. Bestimmte Stoffe sollten nicht oder nur in sehr geringen Mengen im Wasser enthalten sein. Beispiele sind giftige Schwermetalle wie Blei oder Arsen, aber auch Nitrit. Dieser Stoff ist Teil des natürlichen Stickstoffkreislaufs und wird zumeist rasch zu wenig schädlichem Nitrat abgebaut. Nitrit kann in Folge starker Dünger- oder Nährstoffbelastung auch in Schwimmanlagen vorkommen – oft zusammen mit hoher Trübung und schlechtem Geruch.

Gesetzliche Bestimmungen

Europaweit kommt der in Deutschland entstandenen und derzeit gültigen FLL-Richtlinie (2017 für private Anlagen, 2011 für Öffentliche Anlagen) eine zentrale Rolle zu. Sie definiert die genauen Vorgaben für Bau, Betrieb und insbesondere Hygiene von Schwimmteichen und Naturpools. Viele Aspekte der Richtlinie wurden in nationale Regelungen anderer europäischer Länder übernommen – etwa die für Österreich geltende Bäderhygieneverordnung. Für die Schweiz gilt seit 2017 die sogenannte Fachempfehlung

für den privaten Bereich, wie auch eine gesonderte Norm für öffentlich betriebene Anlagen. Jedenfalls müssen die nationalen Vorgaben beim Bau und Betrieb von biologisch gereinigten Badeanlagen eingehalten werden. Während im privaten Bereich keine regelmäßige Überwachung der Wasserqualität verpflichtend ist, gilt diese Verpflichtung in den meisten nationalen Richtlinien und Normen für öffentliche Anlagen – beispielsweise in öffentlichen Freibädern, Campingplatz-Bädern und Hotelpools.

Biofilter versus Chlordesinfektion

Die in Schwimmteichen verwendete Filtertechnologie besteht zum einen aus einem Biofilter, dessen große Oberflächen mit Biofilmen und abbauenden Bakterien überzogen sind. Die Mikroben beziehen ihre Energie durch den Abbau organischer Materialien und Zellen. Der schnelle und umfangreiche Abbau geht auf den großen Energiehungrer des Biofilms zurück. Dieser erhält im nährstoffarmen Becken schlichtweg wenig Biomasse zum Abbau. Vergleichbare selbstreinigende Prozesse finden auch in natürlichen Fließgewässern statt, zum Beispiel in Kiesbänken von Flüssen. Wenn das Wasser den Biofilter verlässt, ist es angereichert mit Nährstoffen. In Teichen nehmen die Wasserpflanzen diese Stoffe schnell auf und binden sie. In Naturpools ohne Bepflanzung schalten wir unsere PhosTec-Filterstufe dem Biofilter nach, die Nährstoffe mineralisch bindet und entfernt. Für einige unserer Anlagen empfehlen wir zudem den Einbau einer UVC-Einheit, die Zellen (insbesondere einzellige Algen) aufricht und einen raschen Abbau durch den Biofilter ermöglicht. UVC-Anlagen werden aber nur vorübergehend und nach erhöhtem Badebetrieb zugeschaltet, da sie sonst die bakterielle Entwicklung im Biofilter stören würden.

Bei chlorbetriebenen Anlagen (auch Salzelektrolyse) oxidiert das hochreaktive Chlor direkt die Membranen aller lebenden Zellen und zerstört diese. Feststoff-

fe und anorganische Partikel werden in einer Sandfilteranlage mechanisch entfernt. Der Sandfilter wird dann regelmäßig und zumeist automatisch rückgespült, um die Partikel aus dem Sand wieder auszuwaschen. Im Beckenwasser bleiben große Mengen an gelösten Nährstoffen, die aus den zerstörten Zellen stammen, wie auch viel freie DNA-Bestandteile. Die Wirkung des Chlors hält für einige Tage an, dann muss allerdings nachdosiert werden. Geschieht dies nicht, so sind aufgrund der vielen Nährstoffe Idealbedingungen für ein schnelles Wachstum von Bakterien und Krankheitserregern gegeben.

Natürliches Wasser ist gesünder

Aktives Chlor hat zahlreiche negative Eigenschaften - darunter seine zellzerstörende Wirkung. Diese ist auch problematisch für Haut, Zähne, Atemwege und Lunge. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass bestimmte Erkrankungen bei Kindern, die einer Chlorbelastung ausgesetzt sind, wie auch bei Profschwimmern und -schwimmerinnen und Schwimmlehrer und -lehrerinnen vermehrt auftreten. Dazu gehören Asthma, Infektionen der Atemwege, wie auch Reizungen der Haut und Augen. Zudem ist bekannt, dass Chlor mit weitgehend ungefährlichen organischen Substanzen wie UV-Blocker aus Sonnencremes neue Verbindungen eingeht. Viele der dabei neu entstehenden Stoffe sind als krebserregend oder endokrin wirksam klassifiziert. Der Grund dafür: Sie enthalten die Stoffe Trihalomethan und Haloketone, sodass aktuell in der Wissenschaft eine weitreichendere Gefährdung der Badegäste durch Chlor als bisher angenommen vermutet wird.

Naturpool- und Teichwasser sauber halten

Zentral für sauberes natürliches Badewasser ist eine funktionierende Filteranlage, die regelmäßig auf ihre Funktion geprüft werden sollte. Ein kleiner Service umfasst unter anderem das Auswaschen der Filtermatten und Korrigieren der Durchströ-



mung des Filters. Zweitens müssen Einträge von außen, in Form von gefährlichen Keimen, Nährstoffen und insbesondere Phosphor, verhindert werden. Bereits wenige Gramm Rasendünger können in einer biologisch gereinigten Schwimmanlage eine kritische Phosphorbelastung darstellen und zu massivem Algenwachstum und unzureichender hygienischer Reinigung des Beckenwassers führen. Gleichfalls können Tiere wie Hunde oder Wasservögel direkte Nährstoff- und Keimeinträge verursachen.

Hygienisch getestet

Biotop Filtersysteme sind bezüglich ihrer Abbauleistung von typischen Fäkalbakterien bzw. Pathogenen getestet. Die Filter machen bei jedem Durchgang den Großteil der gefährlichen Bakterien unschädlich. Den überwiegenden Teil dieses Prozesses erledigen Protozoen, einen geringen Prozentsatz spezialisierte Viren. Zusätzlich sorgen die UV-Strahlung des Sonnenlichts und Mikroalgen für natürliche Desinfektion direkt im Becken. Mikroalgen schütten Stoffe aus, um Bakterien anzugreifen und sich vor ihnen zu schützen. Unsere biologisch gereinigten Schwimmanlagen sind hygienisch getestet und damit einwandfrei. Ausgenommen sind Anlagen, die durch direkte Kontamination akut belastet wurden

oder bei welchen die Filter nicht korrekt dimensioniert sind. Bei öffentlichen Anlagen besteht zudem das Risiko, dass ein andauernd hoher Badebetrieb die Filteranlagen überlastet.

Nachhaltig und ressourcenschonend

Ein biologisch gereinigter Teich ist außerdem ressourcenschonend. Durch die natürliche Reinigung des Wassers muss dieses nie gewechselt werden, und erhält sich dauerhaft selbst. Auch muss das Teich- und Naturpoolwasser im Winter nicht abgelassen werden. Lediglich zum Reinigen verwendetes oder durch Verdunstung verlorenes Nass muss nachgefüllt werden. Auch beim Stromverbrauch kann ein Teich oder Naturpool punkten. Da nicht jede Ecke des Pools dauerhaft durchströmt werden muss, können kleinere Pumpen für Filter und Skimmer verwendet werden. Somit fällt der Stromverbrauch signifikant geringer als bei einer herkömmlichen Poolanlage aus. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass das „Abwasser“ biologisch gereinigter Badeanlagen eine hervorragende Qualität besitzt und einfach im Garten versickert werden kann, was zur natürlichen Grundwasserneubildung beiträgt. Im Gegensatz dazu muss Chlorwasser entsorgt und/oder behandelt werden. Außerdem haben Schwimmteiche einen positiven Effekt auf die Ökologie. Wie eine aktuelle Studie zeigt, entstehen durch Teiche neue Lebensräume für Frösche, Kröten und Molche, die zu den am meisten bedrohten Tierarten weltweit gehören. Wen also ein gelegentliches Quaken nicht stört, der liegt mit einem Schwimmteich in vielfacher Hinsicht richtig.

UNSER AUTOR

Dr. Jakob Schelker ist Prokurist und Leiter der Abteilungen Technik, Forschung & Entwicklung der Biotop P&P International GmbH. Er verfügt über jahrelange Expertise in der Erforschung der Selbstreinigungskraft von Bächen, Flüssen und Seen. Seine Doktorarbeit behandelte den Einfluss intensiver Forstwirtschaft auf die Wasserqualität von Bächen. Vor seiner Tätigkeit bei Biotop war er Leiter einer Forschungsgruppe an der Universität Wien.

Entschleunigung am Naturpool

Das Hotel Bergeblick in Bad Tölz schreibt sich Nachhaltigkeit auf seine Fahne. Die offene Architektur sowie die Räumlichkeiten und der Garten bieten Erholung und Entschleunigung. Zu den wichtigen Elementen gehören unter anderem vier Living Pools.



Mit großen Panoramafens-tern, klaren Linien und vielen Holzelementen ist das Hotel Bergblick modern und zugleich naturverbunden gestaltet. Besonderen Wert legt die Eigentümerfamilie rund um Johannes Tien auf Natürlichkeit, Regionalität und Nachhaltigkeit. Das Konzept reicht von regionaler Kulinari- k über eine Photovoltaikanlage und Hackschnitzelheizung bis zum Verzicht auf eine Klimaanlage. Zur Abkühlung la-

den vier Living Pools und ein landestypischer Gumpen als Saunatauchbecken ein. »Die Idee für die Biopools entstand aus meinen guten Erfahrungen mit meinem privaten Schwimmteich. Da aber die Fauna und Flora eines Teichs nicht bei allen Gästen erwünscht sind, entschieden wir uns für Living Pools als naturnahe Lösung«, berichtet Hoteleigentümer Johannes Tien. Bei den Überlegungen zu den Badeanlagen standen Chlorsysteme nicht zur Debatte. »Schon den typischen

Geruch empfinde ich als sehr störend. Chemisch behandeltes Wasser passt für mich nicht in unsere Welt. Das Naturpoolkonzept hingegen fügt sich perfekt in unsere Philosophie ein«, erläutert Tien. Gemeinsam mit dem Architekten, der auch den Neubau des Hotels entworfen hatte, erarbeitete man ein passendes Konzept. Dieses umfasst einen großen Biopool in der Gartenanlage, drei kleinere Naturbecken, die an die Garten Suiten anschließen, und einen Bayerischen Gumpen als



◀ Der Sichtbeton und die Holzdecks sowie die Einfassungen mit Steinplatten und Kies passen aber perfekt zu unserem Gesamtkonzept und geben der Anlage eine besondere Note.

▲ Die Poolanlage aus der Vogelperspektive. Sie bietet ein perfektes Refugium für die Gäste. Gleichzeitig sind die Living Pools auch im Winter mit Wasser befüllt und werden mit Hilfe einer Hackschnitzelheizung erwärmt.

Abkühlung nach der Sauna. »Wichtig dabei war uns, dass die Außenbecken beheizbar sind«, ergänzt Tien. Als Partner zur Umsetzung holte sich der Hoteleigentümer den regionalen Gartenbauspezialisten Fuchs baut Gärten GmbH ins Boot. »Ich habe mir auch andere Anbieter angesehen, das Konzept von Fuchs baut Gärten hat mich aber voll überzeugt. Die Firma hat bereits meinen Schwimmteich gebaut und dabei Zuverlässigkeit und Handschlagqualität bewiesen«, sagt Tien.

Viele Aufgaben zu lösen

Gegen Ende der Bauarbeiten für das neue Hotel erfolgte der Startschuss für die Poolanlage. »Da die Errichtung der Gartensuiten als letztes gereiht war, konnten die Poolbauer erst im Frühjahr mit den Arbeiten beginnen. Die Tiefbau und Kanalarbeiten waren durch häufigen Starkregen enorm fordernd, teilweise standen die Arbeiter bis zum Oberschenkel im Schlamm«, erzählt Tien. Die Naturpools wurden in Sichtbeton-Bauweise errichtet, um mit dem Gesamtkonzept des Hotels optimal zu harmonisieren. »Anfangs war ich skeptisch, weil wir keine Wahlmöglichkeiten bei der Farbe hatten wie mit einer Folie. Das Ergebnis ist aber überzeugend: Der Sichtbeton und die Holzdecks sowie die Einfassungen mit Steinplatten und Kies passen aber perfekt zu unserem Gesamtkonzept und geben der Anlage eine besondere Note«, sagt Tien. Eine weitere Herausforderung hielt der Zusammenschluss der drei kleineren Pools an einen gemeinsamen Pumpenkreislauf bereit. »In Zusammenarbeit mit dem Naturpool-Lieferanten Biotop konnte aber auch diese Aufgabe gelöst werden«, erzählt Tien. Eine zusätzliche Challenge war der enorme Zeitdruck, denn Anfang Juni sollte das Hotel eröffnet werden. Bedingt durch die Wetterkapriolen empfing das Hotel erst Anfang August die ersten Gäste. »So konnten wir noch den Spätsommer mitnehmen«, sagt der Hotelchef.

Wasser als einzigartiges Erlebnis

Die Badeanlagen des Hotels schaffen ein einzigartiges Flair. Die drei Living Pools bei den Gartensuiten – je zwei mal drei Meter groß – bieten den Gästen ein privates Refugium. »Schon die Füße ins frische Wasser zu tauchen hat eine beruhigende und entspannende Wirkung. Zusammen mit dem Garten geben die Becken der

TECHNISCHE DATEN ZUM NATURPOOL

Großer Living Pool: 15 x 5 m
Gesamtvolumen: 75 m³
Schwimmbereich: 52 m²
Wassertiefe: 1,4 m
Tauchpumpenschacht: 1x Kombi-Box V150
Skimmer: 2x Einbauskimmer in Betonwand
Biokompaktfilter: 2x Bio-Kompaktfilter V75
Skimmer/WT: Oase Aquamax Expert 40.000
Filter: Oase Aquamax Eco premium 8.000
Carbonator: 1x Biotop Carbonator-Box eingebaut im TPS
Elektrische Einbauten:
2x 110W Premium-UVC-Lampe Komplettsset
4x Dotspot Einbaustrahler RGB
Wärmetauscher
Rollo Solarabdeckung
Absaugvorrichtung für Feuerwehr
Pool-Roboter Dolphin oder Tosstec

3 Lodge Living Pools: 2 x 3 m
Gesamtvolumen: 23 m³
Gesamtfläche: 15 m²
Wassertiefe: 1,2 m
Bauweise: Sichtbeton
Tauchpumpenschacht: Converterbox V50
Skimmer: 3x Überlauf in Betonwand
Skimmer: Oase Aquamax Eco 20.000
Filter: 3x Oase universal classic 1.500
Wärmetauscher: Oase Aquamax Eco 20.000
Carbonator: 1x Biotop Carbonator-Box
Elektrische Einbauten:
1x 110W Premium-UVC-Lampe Komplettsset
55W Premium-UVC-Lampe Komplettsset
Pool-Roboter Dolphin oder Tosstec

Tauchbecken »Gumpen«
Gesamtvolumen: 10 m³
Gesamtfläche: 15 m²
Wassertiefe: 1 m
Bauweise: Sichtbeton
Tauchpumpenschacht: Converterbox V25
Skimmer: Oase Aquamax Eco classic 12.000C
Überlauf in Betonsäule
Filter: Sicca syncra 1,5, Schwallbehälter mit Vorfilter
Carbonator: 1x Biotop Carbonator-Box eingebaut im TPS
1 Dot-Spot aq20 RGB



▼ *Der Naturpool hat eine Wassertiefe von 1,40 Meter und fügt sich in das Gesamtkonzept der Hotelanlage ein.*



► Ein landestypischer Gumpen lädt als Saunatauchbecken zur Abkühlung ein.

Erholung einen besonderen Touch«, so Tien. Die Becken bleiben auch im Winter befüllt, und können bei Bedarf per Wärmetauscher der Hackschnitzelheizung auf bis zu 25 Grad aufgeheizt werden. Mit einer Besonderheit wartet auch der 15 mal 5 Meter große Hauptpool auf. Das Becken ist mit Grandewasser gefüllt, das dank der Biotop Filtertechnologie außerordentlich weich und angenehm für Haut und Augen ist und ebenfalls ganzjährig im Pool verbleibt. Der Naturpool spart damit Wasser und erfreut die Gäste auch im Winter als Schmuckelement des Gartens. Für die Saunagäste hält das Hotel den Bayrischen Gumpen bereit – ein kaltes Tauchbecken, das komplett in Steinoptik gehalten ist und nach der Sauna die perfekte Erfrischung bietet.

Natürlichkeit im Fokus

Die Poollandschaft ist eine ideale Ergänzung des auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Hotelkonzepts. Mit der Hackschnitzelheizung und einem Wärmetauscher können die Becken erwärmt werden, die Photovoltaikanlage versorgt die Pumpen mit Strom. Weil das Wasser – im Gegensatz zu Chlorsystemen – nicht getauscht werden muss, tragen die Naturpools zur Nachhaltigkeit bei, und fügen sich harmonisch in das Gesamtkonzept ein. »Der große Pool hat eine Rollabdeckung, das spart nochmals Energie. Dass manchmal ein paar Blätter oder grünliche Färbungen durch Algen im Becken zu sehen sind, stört die Gäste nicht. Wir wollen, dass man die Natur spürt und auch sieht«, meint Tien. Sogar Hunde dürfen ins Hotel und in den Garten. »Diese Möglichkeiten, aber auch Reduktion auf Entschleunigung und Erholung in einem naturnahen Umfeld schätzen die Gäste besonders«, ist Tien überzeugt. Mehr Informationen rund um das Hotel gibt es auf www.hotel-bergeblick.de. Informationen zum Naturpool-Lieferanten stehen online unter www.bio.top zur Verfügung.

Info + Kontakt

Biotop P&P International GmbH
Hauptstraße 285
A-3400 Weidling
T: (0) 43 2243 304 06
office@biotop-pools.com
www.bio.top



»Nachhaltigkeit wird immer wichtiger«

Wassermangel und Restriktionen verheißen keine sonnigen Aussichten für die Pool-Branche. Welche Trends den Markt bestimmen und warum ressourcenschonende Lösungen wichtiger sind denn je, weiß Marion Hanek, Geschäftsführerin von Biotop.

Von Marion Hanek

Generell sehen wir mehrere Entwicklungen bei Pools. Einerseits mit Blick auf Gestaltung und Größe: Entweder werden sehr kleine Mikroanlagen oder überaus großzügige Anlagen nachgefragt. Die zunehmend heißeren Sommer führen dazu, dass die Kunden mehr Grün und Wasser im Garten wollen, denn das schafft durch Wasserverdunstung ein angenehmes Mikroklima. Andererseits ist Nachhaltigkeit ein zentrales Thema – zusätzlich befeuert durch die Medien und Kommunen. Insbesondere der Klimawandel, die zunehmende Wasserknappheit in manchen Regionen und Restriktionen bei der Wassernutzung verlangen einen sorgsameren Umgang mit der wertvollen Ressource. Naturpools und Schwimmteiche sind hier die bevorzugten Systeme, weil sie wesentlich weniger Wasser verbrauchen als herkömmliche Anlagen und obendrein besonders umweltfreundlich sind. Außerdem sind sie in der Erhaltung günstiger – bei ähnlichen Anschaffungskosten wie ein hochwertiger Chlorpool. Eines der Hauptargumente für einen Naturpool ist, dass man kein Chlor zur Wasserpflege benötigt. Biologische Anlagen basieren auf dem Selbstreinigungsprinzip natürlicher Gewässer, womit auch der jährliche Wasserwechsel entfällt. Das spart nicht nur wertvolles Nass, sondern auch teures Chlor, welches zudem als Umweltgift wirkt. Außerdem benötigen Biopools viel weniger Energie. Während herkömmliche Filterpumpen bis zu 1.300 Watt Leistung benötigen, begnügen sich bestimmte Filterpumpen mit nur 50 bis 90 Watt. Hinzu kommen noch separate Skimmerpumpen mit üblicherweise zwischen 110 und 500 Watt, welche allerdings nur einige Stunden am Tag laufen. So lassen sich zahlreiche Anlagen mit nur rund 150 Euro



▲ DI Marion Hanek, Geschäftsführerin von Biotop P&P International und Biotop Wassergestaltung T+P GmbH

an Energiekosten pro Jahr betreiben. Die Kosten für Chlor und andere Chemikalien entfallen vollständig. Zudem hat Naturpoolwasser keinerlei negative Auswirkungen auf die Umwelt oder Kläranlagen und kann beispielsweise bestens zum Gartengießen verwendet werden. Nachhaltig ist auch die Produktion der Naturpools, denn ein Großteil der Wertschöpfung bleibt im Land bzw. in Europa. Die Norm-Teile und Rohmaterialien für unsere Filtersysteme etwa stammen zu 90 Prozent aus der EU. Ein Thema zieht sich quer durch alle Länder: der drohende Wassermangel. In Deutschland, Spanien, Belgien, aber auch Österreich beschrän-

ken manche Kommunen bereits die Nutzung. Das lässt die Nachfrage nach nachhaltigen Systemen, die möglichst wenig Wasser und Energie benötigen, ansteigen. Die Kunden legen Wert auf natürliches Wasser, das besonders angenehm zum Schwimmen ist, aber auch auf energiesparende und ressourcenschonende Systeme. Naturpools sind auch deshalb so gefragt, weil sie nur wenig Platz benötigen. Generell lässt sich der Trend zur Natürlichkeit bei Gärten beobachten, weg vom strengen Design hin zu naturgewachsenen Strukturen. Hier passen Schwimmteiche und Biopools perfekt ins Konzept.